

Eine Stimme, die fast jeder kennt

Festival Bei Snowdance konnte man Schauspieler Udo Schenk kennenlernen, der in einem Independent-Film mitspielte. Im Fernsehen spielt er Dr. Kaminiski und leiht Hollywoodstars seine Stimme

VON ALEXANDRA LUTZENBERGER

Landsberg Er mag die gebrochenen Helden, ist einer der am meisten beschäftigten Schauspieler Deutschlands, seit vielen Jahren im Kino und Fernsehen zu sehen und seine Stimme kennt als Synchronsprecher von Ray Liotta fast jeder: Udo Schenk ist gemeint, und bei der ersten Nennung des Namens fällt vielen nicht sofort ein Gesicht ein. Wer ihn dann sieht, erkennt ihn aber sofort. Ein markanter Schauspieler, der seine Rollen gezielt aussucht, sich gerne einmischt und mit seiner besonderen Stimme auffällt, die je leiser umso bedrohlicher wird. Das LT traf ihn im Rahmen des Snowdance-Festivals.

Udo Schenk ist gern der Bösewicht im Film, hat aber im Laufe seiner Karriere so gut wie alles gespielt. Vom jugendlichen Liebhaber bis hin zu besonderen Theaterrollen. Beim Snowdance Independent

Er spielt in „Eneme“ den kriminellen Familienvater

Film Festival war er als Familienoberhaupt zu erleben. Der Film „Eneme“ (Regisseur Jakob Giskik, Drehbuch Adnan G. Köse) ist einer der faszinierendsten auf dem Independent Festival. Ein Film Noir, der durch die großartigen schauspielerischen Leistungen von Udo Schenk, Thure Riefenstein und Dennis Mojen besticht – ein echter Thriller, perfekt inszeniert.

Nach sieben Jahren in einem russischen Gefängnis kehrt Chris nach Hause zurück. Sein Vater Leonard (Udo Schenk), reicher Unternehmer und Patriarch, der unter dem Deckmantel einer renommierten Sargfabrik einen illegalen Waffenhandel betreibt, möchte Chris wieder ins Familienunternehmen eingliedern. Chris will den mafiösen Strukturen den Rücken kehren, aber nicht, ohne seinen jüngeren Bruder André aus der Gewalt des übermächtigen Vaters zu befreien. Es entspinnt sich



Udo Schenk im Landsberger Stadttheater. Er steht vor den Filmpostern, die Landsberger Künstler für Snowdance umgestaltet haben. Der Schauspieler und Synchronsprecher wurde in Landsberg oft erkannt. Foto: Thorsten Jordan

ein Netz aus Intrigen, Betrug und Mord, das das Verhältnis der Brüder auf eine harte Probe stellt. Udo Schenk und Thure Riefenstein liefern sich einen beeindruckenden Kampf, der fast ganz ohne Waffen auskommt und sich vielmehr in den Gesichtern der Schauspieler widerspiegelt.

„Wir haben das fast wie im Theater inszeniert“, sagt Udo Schenk über die Szene, in der sich Vater und Sohn – durch einen langen Tisch voneinander getrennt – verbal be-

kriegen. „Man lernt auf dem Theater, wie man mit viel Technik solche langen Szenen durchstehen kann, ohne dass die Stimme wegbleibt. Man kann leise sprechen und trotzdem hört einem jeder zu“, so Schenk. Das macht man bei dem 65-Jährigen sowieso. Denn er hat eine ruhige, fast magische Stimme, und man hat sie schon oft gehört.

Allerdings nicht nur bei Schenk selbst, sondern oft als Synchronstimme der US-Schauspieler Ray Liotta und Kevin Bacon sowie der

britischen Schauspieler Ralph Fiennes und Gary Oldman. Schenk fing nach einem Schauspielstudium an der Theaterhochschule in Leipzig am Maxim-Gorki-Theater an und spielte unter anderem in Filmen wie „Dach überm Kopf“ unter der Regie von Ulrich Thein.

Bei einem Theatergastspiel setzte sich Schenk ab und begann eine neue Karriere in der BRD. Den meisten Zuschauern ist er nun in der Rolle des Dr. Rolf Kaminiski in der Serie „In aller Freundschaft“ be-

kannt. Und auch da setzt der Schauspieler Akzente: „Ich mische mich gerne ein und wenn ich nicht zu etwas stehen kann, mache ich es auch nicht.“ Auch in die Rolle des Kaminiski bringt er sich immer wieder ein. „Das gibt ihr eine eigene Persönlichkeit.“ Beim Dreh zu „Eneme“ spielt er den despotischen Vater, der sich als Gott sieht und über seine Söhne bestimmt, trotzdem nicht ohne Emotion. „In jedem Menschen steckt etwas Gutes und Böses. Das ist der Reiz an diesen Rollen mit zerrissenen Menschen.“ Man muss aber als Zuschauer beides spüren – wie in „Eneme“ die unterschiedliche Brutalität der Rolle.

Mit Drehbuchautor Adnan G. Köse hat Udo Schenk bereits zwei Filme gedreht. „Wir kennen uns gut und Köse spielt in dem Thriller auch mit, die Rolle eines Journalisten. Ich habe diesen Independent-Film gerne gemacht, die Geschichte über diesen Familienclan hat mich be-

Mit dem Regisseur Giskik arbeitet er gerne

geistert, und man muss Regietalente wie Giskik unterstützen.“ Jakob Giskik, geboren 1979 in Kasachstan, ist Filmproduzent, Regisseur, Kameramann und Autor. Er wirkte in vielen Indie-Produktionen als Kameramann und Regieassistent mit. Sein Debüt als Produzent und Regisseur gab er 2008 mit dem Kurzfilm „Zwei Minuten Risiko“. Weitere Kurzfilme („Zweimal über den Horizont“, „Destruction of Silence“, „Chain“) folgten. „Eneme“ ist sein erster langer Kinofilm, der – so Schenk – bisher noch keinen Verleih gefunden habe. „Ich hoffe aber, dass sich das durch die Beteiligung am Festival in Landsberg ändert.“ Von Landsberg habe er viel zu wenig gesehen, sagt Udo Schenk. Er wohnte in der Alten Bergstraße in einer kleinen Pension. „Und schon alleine diese Straße ist etwas Besonderes. Eine wunderschöne Stadt, die Gott sei Dank nicht zerstört wurde.“



LANDSBERG

Diskussionsveranstaltung der Seniorenunion

Zu einer Diskussionsveranstaltung mit Landrat Thomas Eichinger lädt der CSU-Kreisverband der Seniorenunion ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 4. Februar, ab 14 Uhr in Landsberg im Landsberger Hof statt. Eichinger wird über die zukünftige Entwicklung und aktuelle Aspekte der Seniorenpolitik im Landkreis sprechen und sich Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer stellen. Weitere Vertreter der CSU sind als Ansprechpartner dabei. (lt)

Stadt ist Mitglied im Familienpakt Bayern

Die Stadt Landsberg ist seit Dezember Mitglied in der bayernweiten Initiative „Familienpakt Bayern“ und darf sich damit als familienfreundlicher Arbeitgeber bezeichnen. Die Stadt bietet ihren Mitarbeitern ein umfangreiches Gesundheitsmanagement und verschiedene Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. (lt)

Sitzung des Inklusionsbeirats

Der Inklusionsbeirat des Landkreises Landsberg trifft sich am Donnerstag, 6. Februar, um 15 Uhr im Landratsamt Landsberg zur ersten Sitzung in diesem Jahr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Inklusionstage 2020. (lt)

Grüne Ziele für Landsberg

Die Auftaktveranstaltung der Landsberger Grünen zur Kommunalwahl findet am Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr mit musikalischer Umrahmung und Kabarett, im Weidekind, Bahnhof Landsberg statt. Die Kandidaten für den Stadtrat und der Oberbürgermeisterkandidat Moritz Hartmann stellen sich und die Grünen Ziele für Landsberg vor. (lt)

Infoabend für werdende Eltern im Klinikum

Das Klinikum Landsberg veranstaltet am Mittwoch, 5. Februar, ab 19 Uhr einen Infoabend für werdende Eltern. Nach einem kurzen Vortrag gibt es Einblicke in den Kreißsaal und auch einen Gang über die Wöchnerinnen-Station. Zum Abschluss können sich alle interessierten Eltern noch über das Thema „Stillen“ informieren. AFS-Stilberaterin Alexa Dorow gibt praktische Tipps. (lt)

Bildervortrag „Patagonien“ beim Alpenverein

Der Landsberger Florian Ibel ist am Donnerstag, 6. Februar, ab 19.30 Uhr beim Landsberger Alpenverein in der Malteser Straße zu Gast. Er hält einen Vortrag über seine Rundreise durch Patagonien – „Dramatische Landschaften am Ende der Welt“. (lt)

LANDSBERG/WINDACH

Thema Bauen und Wohnen bei B'90/Die Grünen

B'90/Die Grünen laden am Mittwoch, 5. Februar, zu zwei Veranstaltungen zum Thema Bauen und Wohnen ein. Um 16 Uhr findet eine Betriebsführung bei Holzbau Fichtl, Dorfstraße 33, in Windach statt. Und einen Vortrag und Diskussion zum Thema mit Chris Kühn, Sprecher für Bau- und Wohnungspolitik, gibt es um 19 Uhr im Wäitzinger Bräustüberl in Landsberg. (lt)

Polizei-Report

LANDSBERG

Heiße Asche: Feuer droht auf Garage überzugreifen

Einer aufmerksamen Nachbarin und der Polizei ist es zu verdanken, dass bei einem Brand in der Iglinger Straße in Landsberg kein größerer Schaden entstanden ist. Gegen 20.10 Uhr bemerkte eine Anwohnerin eine starke Rauchentwicklung und verständigte die Polizei. Die Streifenbesatzung konnte dann rasch den Brandherd ausmachen: Ein 80-jähriger Bewohner hatte die Asche aus seinem Kachelofen auf dem Kompost entsorgt. Durch den starken Wind wurde die Glut verteilt und ein Feuer entfacht. Die Beamten konnten schließlich das Feuer mit Wassereimer und Gartenschlauch bis zum Eintreffen der Feuerwehr eindämmen und so ein Übergreifen auf eine angrenzende Garage verhindern. Der Schaden liegt bei rund 300 Euro. (lt)

INNING

Autofahrerin übersieht anderen Pkw

Eine 75 Jahre alte Autofahrerin aus Landsberg war am Samstagabend im Landkreis Starnberg in einen Verkehrsunfall verwickelt. Laut Polizei war die Autofahrerin gegen 20.35 Uhr auf der B471 in Richtung Grafrath unterwegs und ordnete sich zum Linksabbiegen in Richtung A96 ein, übersah jedoch beim Abbiegen ein entgegenkommendes Auto und stieß mit diesem zusammen. Dieser Wagen war mit vier Personen besetzt, eine davon zog sich aufgrund des Zusammenpralls eine Gesichtsverletzung zu, die in einem Krankenhaus behandelt wurde. Der Sachschaden liegt bei rund 32.000 Euro. (lt)

Von Altenpfleger bis Sanitäter

Berufswelt Die Messe für Pflegeberufe feiert Premiere im Landkreis. Was die Besucher sagen

Landsberg Mehr in die Öffentlichkeit gehen und so Interesse wecken für die anspruchsvollen, aber auch interessanten Berufe im Bereich Pflege: Ist es eine Lösung, so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken? Die erste Pflegeberufemesse im Landsberger Sportzentrum darf durchaus als positiver Fingerzeig in diese Richtung gewertet werden – und zwar sowohl auf Aussteller- wie auch auf Besucherseite.

An der von Dr. Birgit Heimerl (Gesundheitsregion plus Landsberg) und Pajam Rais-Parsi (Abteilung Soziales und Gesundheit am Landratsamt Landsberg) initiierten und organisierten Messe beteiligten sich neun Bildungseinrichtungen und sechs Arbeitgeber im Bereich Pflege. Zusätzlich konnten sich Messebesucher bei fünf Fachstellen beraten lassen. Ein Angebot, das sehr gut angenommen wurde: Män-

ner und Frauen unterschiedlichen Alters interessierten sich für die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten. Ein Thema an allen Messeständen war die Umstellung in der Ausbildung. So gibt es ab diesem Jahr die „Generalistische Pflegeausbildung“. Das bedeutet, dass alle Aus-

Die Ausbildung wurde neu gestaltet

zubildenden, die einen Pflegeberuf ergreifen möchten, zwei Jahre lang eine gemeinsame Grundausbildung durchlaufen. Erst im letzten Jahr trennen sich die Wege, dann wird unterschieden zwischen Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege. An oberster Stelle allerdings standen Werbung für und Information über Ausbildung und Tätigkeiten im sozialen und Pflegebereich.

„Einfach informieren, was möglich ist.“ Das trieb Silvia, Sarah und Hanna an, sich für den Besuch der Fachmesse vom Unterricht befreien zu lassen. Zwei der drei Elftklässlerinnen am Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien können sich ihre berufliche Zukunft im Sozial-/Pflegebereich vorstellen. Silvia strebt eine Beschäftigung im Behindertenbereich an, Sarah möchte Hebamme werden. Eine Ausbildung im Pflegebereich sei ein guter Grundstock, finden die beiden. Hanna ist erst einmal nur neugierig. Sie hat noch keine Berufsvorstellung, sieht sich aber gern auf der Pflegemesse um.

Die drei jungen Leute am Stand der Staatlichen Berufshochschule für Sozialpflege in Schongau sind da schon weiter. Emanuel, Nico und Timo sind derzeit dort Schüler und haben genaue Vorstellungen, was

auf die Ausbildung zum Staatlich geprüften Sozialbetreuer und Pflegefachhelfer folgen soll. Sonder- oder Mittelschulpädagogik, Heilziehungspfleger und Sanitäter steht auf ihrer Agenda.

Wie die sechs Jugendlichen nach einem Schulabschluss eine Ausbildung im Bereich der Pflege zu absolvieren, war eine bei der Messe von verschiedenen Einrichtungen aufgezeigte Möglichkeit. Berufliche Weiterbildung oder Qualifizierung ohne Verdienstausfall – das zeigten die Frau und Beruf GmbH und die Agentur für Arbeit auf. Frau und Beruf bietet die Qualifizierung zur „Betreuungsassistentin“, finanziert über einen Bildungsgutschein des Jobcenters. Die Agentur für Arbeit trägt die Kosten für die Weiterbildung und gibt Arbeitsentgeltzuschüsse bei Arbeitszeitausfällen an teilnehmende Betriebe. (löh)



Bei der ersten Messe für Pflegeberufe im Landkreis Landsberg kamen Besucher aller Altersschichten ins Sportzentrum.



Am Stand des Klinikums Landsberg informierten Antonia Heinrich, Anja Kettmer und Dennis Cammarano (Berufshochschule für Krankenpflege). Fotos: Thorsten Jordan